Halle und Umgegend.

Halle, 27. März.

— [Der Ausstand im Betriebe der Stadtbahn Halle] ist mit dem heutigen Tage in ein neues Stadium getreten, in ein Stadium des Niederganges, da sich in den Reihen der Ausständigen bereits merkliche Zeichen von Abbröckelungen zeigen. So wünschenswerth eine schnelle Beendigung des Streikes im Interesse des Publikums und des allgemeinen Verkehrs ist, so sehr bedauern wir in diesem Falle auch, daß die Kosten dieser schnellen Beendigung von den Ausständigen werden getragen werden müssen. Wir haben keinerlei Veranlassung, aus dieser unserer Meinung ein Hehl zu machen, um so weniger, als sich die Direktion trotz ihrer anfänglichen Indifferenz gestern doch noch zu einer Aeußerung über die Angelegenheit hat bereit finden lassen und in ihrer Erklärung nur eine recht schwache Entgegnung auf die von den Wagenführern erhobenen schweren Anklagen erblickt werden kann. Es sei hier ganz abgesehen von der eigentlichen Veranlassung, die dem Ausstande zu Grunde liegt und die, wenn sich die Gerüchte über die Ursachen der Entlassung der drei Wagenführer bestätigen sollten, in der That nicht geeignet ist, die Praktiken der Stadtbahn-Direktion in einem sonderlich guten Lichte erscheinen zu lassen, es sei auch abgesehen von den Besoldungsverhältnissen und der Arbeitseintheilung, die beide sicherlich manches zu wünschen übrig lassen, sondern es mag nur das in Betracht gezogen werden, was fraglos von jedem vorurtheilsfrei denkenden Menschen gemißbilligt werden muß. Und das sind vornehmlich die strengen Strafbestimmungen, ihre rigorose Handhabung, das Grüßen des Direktors durch die Wagenführer und die Verwendung der eingezogenen Strafgelder. Die Direktion ist die Antwort auf die Beschwerden der Arbeiter wegen des Grüßens und wegen der Verwendung der Strafgelder schuldig geblieben, und was sie auf die übrigen beiden Punkte der erhobenen Anklage erwiderte, war nicht geeignet, die Behauptungen ihrer Wagenführer auch zu widerlegen. Es mag vielleicht richtig sein — und wir haben kein Recht, es zu bezweifeln — daß die Strafgelder im Monat Februar bei einer Gesammtmannschaft von 104 Wagenführern nur die Höhe von 21.50 M. erreicht haben, indessen schließt das doch keineswegs aus, daß nicht vielleicht im Januar, oder im Dezember oder in irgend einem anderen Monat das Zehnfache an Strafgeldern eingezogen sein wurde, und daß sich unter den Gemaßregelten Einer oder der Andere befand, der — wie es auf seiten der Ausständigen behauptet wird — Gesammtstrafen in der Höhe seines Monatsgehaltes einbehalten wurden. Im Gegentheil, wir sehen keinen Grund, das für unwahr zu halten, ebensowenig wie wir die Richtigkeit der von der Direktion angegebenen Februar-Ziffer anziehen können, zumal in der Erklärung der Direktion eine Aeußerung über Abzüge für von den Wagenführern nicht verschuldete Beschädigungen an den Motorwagen gänzlich zu vermissen ist. Doch auch darauf wollen wir — heute wenigstens — nicht das Hauptgewicht unserer Betrachtung über die durch den Ausstand aufgedeckten mißlichen und die Unzufriedenheit völlig rechtfertigenden Verhältnisse bei der Stadtbahn Halle legen, vielmehr liegt uns zunächst an einer Bestimmung, die in hohem Maße geeignet ist, die allgemeine Verkehrssicherheit zu gefährden und in der Bürgerschaft zum mindesten ein vielsagendes Kopfschütteln hervorzurufen. Es ist der von den Wagenführern geforderte Gruß für den Herrn Direktor auf 50 Schritt Entfernung. Könnte diese Vorschrift schon an sich etwas sonderbar anmuthen, so ist sie entschieden zu tadeln, wenn sie von Leuten erfüllt werden muß, die doch wahrlich viel mehr Anderes und Wichtigeres zu thun haben, als die Straßen, durch die sie ihr Weg führt, nach der Respektsperson abzusuchen. Wie soll ein Motorwagenführer seiner verantwortungsvollen Aufgabe im erforderlichen Umfange gerecht werden, wenn seine Aufmerksamkeit durch nebensächliche Dinge von der Hauptsache, der Beobachtung der Strecke, abgelenkt wird und diese Ablenkung noch durch die Furcht vor eventuell drohender Geldstrafe — 1 Mark für einmal Nichtgrüßen (!) — verschärft wird?! — Das ist ein Moment, dem sogar unsere Sicherheitsorgane ihre aufmerksamste Beachtung nicht versagen sollten. Ein anderer Kommentar zu jener Bestimmung ist nicht erforderlich, diese sagt selbst genug, namentlich wenn in Betracht gezogen wird, daß sie von einer Stelle ausgegangen ist, die mit die Verantwortung für die allgemeine Betriebssicherheit trägt. Jedenfalls ist das ein Zustand, der vor allen Dingen und auch ohne Annahme der — nebenbei bemerkt, wirklich bescheidenen — Forderungen der Ausständigen der Abstellung bedarf und der in Gemeinschaft mit der durch den Streik überhaupt gebotenen günstigen Gelegenheit der Regierung unter Umständen Veranlassung bieten könnte, jetzt mit Nachdruck die Einstellung von Schaffnern zu fordern. Aber auch die letzte Klage der Wagenführer, die unbekannte Verwendung der Strafgelder, wird vielleicht bei irgend einer zuständigen Behörde nicht ungehört verhallen; denn darüber dürfte sich doch die Direktion gewiß nicht im Unklaren sein, daß die Höhe der Strafen nicht die Hälfte des Tagelohnes überschreiten darf (die — überhaupt theilweise recht eigenthümliche — Dienstordnung schreibt Strafen bis zu 10 M. vor), und daß die eingezogenen Strafgelder nach § 134b der Gewerbeordnung im Interesse derjenigen verwandt werden müssen, aus deren Taschen sie geflossen sind. Wenn daher die Direktion übersieht, auf die Beschwerde, daß die Strafgelder anderen Zwecken dienstbar gemacht werden, eine Antwort zu geben, so muß das zweifellos seltsam berühren, und es wird sich infolgedessen gewiß kein rechtlich Denkender finden, der das Verlangen der Wagenführer nach Rechnungslegung unberechtigt oder gar übertrieben finden könnte. Wenn es die Direktion trotzdem für angemessen hält, ihren ausständigen Wagenführern in so schroffer Weise entgegenzutreten, so wird sie sich die Gunst des Publikums, dessen Sympathien nach unserer Ueberzeugung in diesem Streit auf seiten der Ausständigen sein müssen, ganz gewiß nicht erwerben, und es wird nur wenige geben, die es nicht bedauerten, daß die Sache der Wagenführer bald wird als gescheitert angesehen werden müssen. Daß der Streik thatsächlich im Sande verlaufen wird, kann leider nach dem heutigen Stande der Dinge kaum noch zweifelhaft sein, da, wie man uns mittheilte, heute früh wiederum 18 Ausständige den Dienst zu den von der Direktion gestellten Bedingungen wieder aufgenommen haben und dadurch die Stadtbahn-Gesellschaft in die Lage versetzen, heute früh auch noch die Linie Hauptbahnhof-Hettstedter Bahnhof und heute mittag die Linie Wittekind-Trotha in Betrieb zu nehmen.

— [„Die Stadt Halle" in Bildern aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit.] Jetzt ist auch die dritte Lieferung des von Armin Stein so interessant verfaßten Rückblicks auf die Geschichte unserer Stadt im Verlage von Eugen Strien-Halle erschienen. Wie seine beiden Vorgänger, so liefert auch dieses Heftchen wieder den Beweis dafür, daß Halle in Armin Stein einen durchaus berufenen Chronisten gefunden hat, dem nicht nur daran gelegen ist, seine Leser über die historischen Vorgänge in Halle zu unterweisen, sondern der auch bemüht ist, durch originelle Schilderung an seinen Stoff zu fesseln. Nicht allein auf das „Was", sondern besonders auch auf das „Wie" des Gebotenen kommt es ihm an, so daß sein Werk, wie wir hervorzuheben schon mehrfach uns veranlaßt fühlten, eine ebenso lehrreiche, wie im besonderen auch anregende und genußreiche Lektüre bildet, nach der man in den Mußestunden mit großem Vergnügen greift. Außer den wohlgelungenen Reproduktionen der alten Residenz, einer Gesammtansicht Halle und des Bildes von Justus Jonas enthält die dritte Lieferung des Werkes folgende Kapitel: „Des Erzbischofs neuer Prediger", „Durch Brandung zur Landung", „Eine nächtliche That", „Umwälzungen", „Wie Herr Albertus die Saiten straffer gezogen", „Böse Verwickelungen", „Wie des Ermordeten Blut von der Erde zum Himmel geschrieen", „Der letzte Akt des Trauerspiels Kardinal Albrecht", „Wie Justus Jonas in Halle seines Amtes gewartet", „Durch Angst und Noth" und „Aufwärts und abwärts". — Wir sind überzeugt, daß auch dieses Heft überall eine freundliche Aufnahme finden wird und daß es dazu beitragen wird, dem Stein'schen Werke zu den schon zahlreich vorhandenen Freunden noch neue zu werben.

— [Prämirung treuer Dienstboten und Arbeiter.] Das Reglement für die Prämirung treuer Dienstboten ist durch Beschluß des Vorstandes der Landwirthschaftskammer vom 24. Jan. d. J. dahin abgeändert worden, daß vom Beginn des neuen Etatsjahres (1. April 1901) an die bisher den angeschlossenen landwirthschaftlichen Vereinen gemäß Nr. 4 Absatz 2 des Reglements auf Antrag bewilligten mäßigen baaren Beihilfen zur Durchführung der Prämirung völlig in Wegfall kommen. Die Landwirthschaftskammer betheiligt sich mithin vom 1. April 1901 ab an der Prämirung treuer Dienstboten und Arbeiter lediglich durch Verleihung von Auszeichnungen (Diplome unter Glas und Rahmen, Medaillen, Broschen und Kreuze), während die gleichzeitige Belohnung durch Geld oder Geschenke, welche im § 3 Absatz 2 des Reglements als Vorbedingung der Prämirung durch die Landwirthschaftskammer aufgestellt ist, in Zukunft ausschließlich den Arbeitgebern und den Landwirthschaftlichen Vereinen überlassen bleibt.

— [Zur Viehversicherung in der Prov. Sachsen.] Während nach amtlichen Quellen im Jahre 1886 für die Versicherung von Vieh in lokalen Vereinigungen 7 Versicherungsvereine für Pferde, 41 für Rinder, 114 für Schweine, 2 für Ziegen, 44 für gemischte Bestände, im ganzen also 208 vorhanden waren, bestehen gegenwärtig 480 solche Versicherungs-Vereine, nämlich 13 für Pferde, 109 für Rindvieh, 278 für Schweine und 80 für gemischte Bestände. In denselben sind versichert über 7000 Pferde, 33,000 Stück Rindvieh, 160,000 Schweine und 4700 Ziegen. Bei der von der Landwirthschaftskammer eingerichteten Bullen-Versicherungs-Genossenschaft zur Versicherung der mit Staats- oder Kammermitteln angekauften Zuchtstiere waren im letzten Jahre 383 Zuchtstiere mit einem Versicherungswerth von 180,258 M. versichert gegen 340 Stiere mit 156,021 M. Werth im Vorjahre. Von den für 1900 nachgewiesenen 383 Stieren waren in 371 Fällen Subventionen im Gesammtbetrag von 149,140 M. bewilligt, während 12 Stiere aus Privatbesitz, dem bekanntlich Subventionen nicht bewilligt werden, der Versicherung zugeführt waren. Die Einnahmen der Bullen-Versicherungs-Genossenschaft stellten sich auf 4890 M., die Ausgaben für 14 gans oder theilweise entschädigte Stiere auf 4450 M. Für die mit Staats- oder Kammermitteln errichteten Oberstationen ist seit dem 1. Juli 1899 gleichfalls eine gemeinschaftliche Versicherung durch die Landwirthschaftskammer errichtet worden. Bei ihr gelangten im letzten Jahre 42 Eber mit einer Gesammtversicherungssumme von 5745 M. zur Versicherung. Von diesen 42 Ebern waren 38 mit einem Betrag von 4270 M. subventionirt. Die Einnahmen der Eber-Versicherung betrugen 374 M., die Ausgaben für 3 entschädigte Eber 315 M.

— [Beförderungen.] Oberleutnant d. Res. Bender im füs.-Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36 (Lübeck), und Oberleutnant d. Rei. Jeschke im Jäger-Bat. v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5 (Halle a. S.) wurden zu Hauptleuten d. Res. befördert. Dr. Oertel, Assist.-Arzt beim Füs.-Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, und Assist.-Arzt d. Res. Krause-Torgau wurden zu Oberärzten befördert. Ferner wurde Vicefeldwebel Habrich im Landw.-Bezirk Frankfurt a. M. zum Lt. d. Res. des 3. Magdeburgischen Inf.-Regts. Nr. 66 befördert. — Eisenschmidt, Hauptmann d. Res. des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 hat mit seiner bisherigen Uniform den Abschied bewilligt erhalten.

— [Eine Feldbriefpost nach China] geht wieder von Berlin am Freitag (29. März) ab. Besonders werden nur Feldpostbriefe und Postkarten. Schlußzeit für Berlin ist Freitag morgen 10 Uhr.

— [Postverkehr nach Deutsch-Ostafrika.] Vom 1. April ab sind im Verkehr mit Deutsch-Ostafrika Briefe und Kästchen mit Werthangabe bis zum Betrage von 6000 Mk. zugelassen. Werthbriefe unterliegen dem Porto und der festen Gebühr für Einschreibebriefe von gleichem Gewichte, Werthkästchen einer festen Gebühr von 2,40 Mark. Außerdem wird für beide Gattungen von Sendungen eine Versicherungsgebühr von 28 Pfg. für je 240 Mark der Werthangabe erhoben. Mit Nachnahme können die Sendungen unter denselben Bedingungen, wie eingeschriebene Briefsendungen, belastet werden. Ueber die näheren Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

— [Mißbrauch der Postwerthzeichen.] Die Verwendung von Postwerthzeichen als Zahlungsmittel hat trotz aller Warnungen zugenommen. Insbesondere werden die jetzt existirenden höheren Markenwerthe von 2, 3 und 5 Mark mit Vorliebe zur Erledigung kleinerer Zahlungen verwendet. Für größere Geschäfte droht die Sache zu einer Kalamität zu werden, da sich größere Mengen von Postwerthzeichen höherer Werthe ansammeln, für welche die Geschäfte keine Verwendung haben. Auch die Post nimmt niemals Werthzeichen in Zahlung, oder tauscht dieselben um. Wenn man berücksichtigt, daß bis zum Satz von 5 Mark die Postanweisung nur 10 Pfg. kostet, muß man sich wundern, daß es noch immer Leute giebt, die den unsicheren Weg der Zahlung mit Briefmarken wählen.

— [Halle-Hettstedter Eisenbahn.] Die Einnahmen im Februar 1901 betrugen 35,598.45 M. (gegen 33,160.78 M. im Vorjahr, mithin mehr 2437.67 M.), die Einnahmen in der Zeit vom 1. April 1900 bis 28. Febr. 1901 583,684.64 M. (gegen 510,973 M. in derselben Zeit des Vorjahres, mithin mehr 52,711.64 M.

— [Eine besonders für die unbemittelteren Reisenden wichtige Verfügung] hat der preußische Eisenbahnminister getroffen. Die neu zu bauenden Personenwagen 4. Klasse erhalten Aborte! Bisher gab es nämlich absonderlicherweise in den Wagen der 4. Klasse nicht das, was in denen der übrigen Klassen für unentbehrlich gehalten wird. Daß sich die Verwaltung endlich zu dieser vernünftigen Reform entschloß, verdient Anerkennung um so mehr, als viele Reisende in der 4. Wagenklasse, auch Mütter mit Kindern, oft recht weite Strecken zurücklegen.

— [Oesterreichische Thaler verlieren jetzt die Giltigkeit.] Für Vereinsthaler österreichischen Gepräges läuft die Frist zur Einlösung mit dem Ende dieses Monats ab. Vereinsthaler und Doppelvereinsthaler, die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägt sind, werden nur noch bis zum 31. März bei den Reichs- und Landeskassen in Zahlung oder zur Umwechselung angenommen.

— [Entlassungsfeier in der Handwerkerschule.] In der Aula der Handwerkerschule versammelten sich am vergangenen Sonnabend das Lehrerkollegium, die Schüler und eine Anzahl Angehörige der letzteren zu einer gemeinsamen Feier, die theils den die Schule verlassenden älteren, theils den für tüchtige Leistungen auszuzeichnenden Schülern galt. Nach einer Begrüßungsansprache durch Herrn Direktor Brumme, sowie dem Vortrag der Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" ergriff ein Lehrer, Herr Architekt Ruprecht, das Wort zu einem, durch Zeichnungen unterstützten, mit Beifall aufgenommenen Vortrag über ein besonderes Gebiet des Hochbaues. Hieran schloß sich eine Besichtigung der in dem Ausstellungssaale der Schule ausgelegten, in den verschiedenen Klassen ausgeführten Zeichnungen, die in den meisten Blättern eine recht saubere Durcharbeitung zeigten und die besondere Begabung einer größeren Schülerzahl, sowie die tüchtige Leitung des Unterrichts erkennen ließen. Nach Rückkehr der Versammlung in die Aula folgte eine Ansprache des Herrn Direktor Brumme an die anwesenden Schüler. In warmen, herzlichen Worten wies der Herr Direktor auf die hohen Aufgaben hin, die den Schülern nach dem Verlassen der Handwerkerschule und der Beendigung der Lehrzeit mit Eintritt in ihr Berufsleben als Gehilfe oder in einen sonstigen, größere Selbständigkeit erfordernden Wirkungskreis, gestellt werden und ermahnte sie, sich zu tüchtigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. Die mit Prämien 2c. auszuzeichnenden Schüler wurden zu weiterem rastlosen Streben unter Hinweis auf das schöne Dichterwort: „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis" ermuntert, und ihnen die Zeugnisse bezw. Prämien nebst Urkunden darüber übergeben. Es errangen je einen ersten Preis aus der „Brumme-Stiftung" die Schüler Willy Böhme und Otto Thieme, einen zweiten Preis der Schüler Arthur Fietsch; Belobigungen erhielten die Schüler Gottlob Fuchs, Herm. Fritsch, Otto Klepzig, Kurt Schütz, Oskar Spott, Franz Napp, Ernst Tresenius, Gustav Albrecht; ferner wurden lobende Erwähnungen zuerkannt den Schülern Willy Bierbrauer, Wilhelm Bause, Otto Krüger, Otto Schmidt, Reinhold Philipp, Alfred Fritzsche, Paul Koch, Hans Werner und Otto Kasel er. Mit dem vom Schulorchester vorgetragenen „Largo" von Händel schloß die einfache, aber würdige Feier.

— [Die Unterrichtsräume der Wildenhagen'schen Frauen-Industrieschule] befinden sich vom April ab im Mittelpunkte der Stadt, in der neuerbauten Handwerkerschule. Der Unterricht beginnt am 10. April früh 8 Uhr. Der Lehrplan umfaßt folgende Unterrichtsfächer: Handnähen, Flicken, Stopfen, Namensticken, Maschinennähen, Wäschenähen, Zuschneiden, Schnittmusterzeichnen nach Körpermaßen, Kleidermachen, Zuschneiden, Maßnehmen und Zeichnen von gutsitzenden Rockstallen und allen zur Anfertigung von Garderobe gehörenden Schnitten, Putzmachen, Anfertigen von Häubchen, Hüten, Shlipsen usw., künstlerische Frauen-Arbeiten, doppelseitige Weiß- und Buntstickereien aller Art, Klöppeln, Franzenknüpfen, Durchbruch, moderne Applikationen und Handwebereien, Zeichnen nach der Natur, kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Deutsch, Litteratur, Rechnen, Französisch, Englisch, Buchführung und Korrespondenz, Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Die Unterrichtsziele sind ersten s: die Ausbildung und Vorbereitung der jungen Mädchen für die Aufgaben in der Häuslichkeit und im täglichen Leben, sowie die Ausbildung für selbständige Berufe, wie: Näherinnen, Zuschneiderinnen, Direktricen, Buchhalterinnen, Kunststickerinnen, kunstgewerbliche Zeichnerinnen, gewerbliche Lehrerinnen, Stützen usw., dann aber, außer der Hebung der wirthschaftlichen und beruflichen, die der geistigen und sittlichen Anlagen, wie auch die häufig durch Unlust der Verhältnisse entstandenen Lücken der ersten Schuljahre auszufüllen. Der Unterricht wird je nach Wahl der Fächer in Viertel-, Halbjahrs- und Jahreskursen gegeben. Auch Einzelstunden können ausnahmsweise ertheilt werden. Die Unterrichtsfächer sind wahlfrei und können sowohl einzeln als mehrere zusammen genommen werden.

— [Der nächste Vereinsausvortrag von Prof. Kautzsch] über „Das Alte Testament im Lichte der neueren Forschung" wird bereits am Freitag stattfinden.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Der Hofopernsänger Bachmann, welcher am Sonnabend einen so großen Erfolg hatte, gastirt am Donnerstag auf allgemeines Verlangen nochmals, und zwar wiederum als Hans Sachs in der Oper „Meistersinger von Nürnberg" (außer Farbe, Anfang 7 Uhr). Für Freitag ist die Operettennovität „Der Damenschneider" angesetzt (130. roth), wonach am Sonnabend das Gastspiel des Hofschauspielers Max Grube („Kaufmann von Venedig") stattfindet.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Am Donnerstag und Freitag finden weitere Wiederholungen von „Flachsmann als Erzieher" statt. Am Sonnabend geht zum Benefiz des Herrn Julius Irwin Engelgruber's „Bauernverein Kirschseld" in Szene. Herr Irwin, der die Titelrolle des Anzengruber'schen Volksstückes zu seinen besten Leistungen zählen darf, hat für seinen Ehrenabend sich die Mitwirkung des Herrn Dr. Max Pohl vom Königlichen Schauspielhause zu Berlin gesichert. Herr Dr. Max Pohl ist im Mautzner-Ensemble durchaus kein Fremder, mit welchem er bereits in Dresden, Barmen-Elberfeld, Köln usw. gerade als Wurzelsepp die größten Erfolge geerntet hat. — Billets zu dieser Gastspiel- und Benefiz-Vorstellung sind bereits jetzt im Bureau des Thalia-Theaters zu haben.

— [Das Weltpanorama] führt in dieser Woche eine Reihe interessanter Bilder aus Kalifornien vor, darunter das Hafen- und Stadtgebiet von San Francisco, Urwaldscenerien, Indianer-Ansiedlungen, sowie reizende Partien aus dem Yosemite-Thal, und imposante Berglandschaften aus dem Sierra-Nevadagebirge. Nächste Woche folgt die dritte Serie der Pariser Weltausstellung.

— [Bau der Straße.] Vor dem Grundstück Ludwig Wuchererstraße 6 fand in der Nacht zu heute ein Bruch des großen Wasserrohres statt. — Gestern nachmittag fand am Marktplatz, nördlich des Rothen Thurmes, eine Entleitung des Motorwagens Nr. 30 der Stadtbahn statt, weil die Weiche nicht richtig gestellt war. Hierdurch trat auf der Linie Hettstedter Bahnhof-Wittekind eine Betriebsstörung von zwölf Minuten ein.

— [Ein Schornsteinbrand fand gestern nachmittag in dem Hause Sophienstraße 17 statt. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

Vereine und Versammlungen.

— [Der 3. kommunale Wahlbezirks-Verein] hielt gestern im „Paradiesgarten" eine von über hundert Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung ab. Herr Direktor Jung ließ sich eingehend über unser neues Elektrizitätswerk an der Hand von Bildern 2c. aus. Dem Vortrage ist folgendes zu entnehmen: Das Werk in den Pulverwehren arbeitet mit gemischtem System:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010327032/fragment/page=0001

Gleichstrom und Drehstrom, einem System, das sich namentlich in unserer Stadt recht bewähren wird. Der Ort ist sehr günstig gewählt, denn die Nähe einer Bahn und des Wassers kommt dem Werke sehr zu statten, und dann sind von hier aus die Entfernungen nach allen Richtungen fast gleich. Vom Hochwasser kann das 140 m lange und 50 m tiefe Gebäude nicht betroffen werden, denn seine Kellerräume liegen immer noch 40 cm höher als der Wasserstand, der je hier als höchster vorgekommen ist. Außerdem befindet sich noch zwischen dem Werk und der wilden Saale eine Fluthrinne, welche die Hochwasser aufnimmt und abführt. Das Werk ist für 8 Dampfdynamos projektirt, also vollständig gerüstet für unvorhergesehene Fälle. Für jetzt sind indessen nur 4 Dampfdynamos und ein solcher als Reserve vorgesehen. In Betrieb kommen zunächst nur 2 Dampfdynamos durch 4 Kesseln von je 105 Quadratmeter Heizfläche und 10 Atmosphären. Beim vollen Betrieb des Werkes würden also 32 solcher Kessel in Betracht kommen. Es sind Flammenrohrkessel, die sich besser bewähren als Wasserrohrkessel, dasselbe gilt von der Feuerung, denn statt dem Treppenrost hat man das Topfsche System gewählt. Große Kohlenbunker, in welche das Heizmaterial mittels Elevatoren befördert wird, sichern das Werk vor jeder Eventualität. Neben dem Werk sollen Wohnhäuser aufgeführt werden, die den Meistern, Aufsehern 2c. passende Wohnungen bieten und dadurch einen öfteren Wechsel im Personal verhüten. Der Herr Vortragende gab sodann ein Bild von der inneren Einrichtung und dem Betriebe selbst. Neu ist der Umformer, der es ermöglicht, jede Maschine sofort zum Betrieb heranzuziehen. Neu ist ferner die Vertheilungsstation auf dem Marktplatz, die es ermöglicht, sofort einen Defekt im Leitungsnetz zu ermitteln, ohne erst lange danach suchen zu müssen. Der Vortragende machte sodann Mittheilungen über das sich über die ganze Stadt vertheilende Stromnetz, das leicht noch weiter ausgedehnt werden kann. Gerade hierbei wird sich das gemischte System bewähren. Das seit dem November in Betrieb genommene Provisorium hat sich sehr gut bewährt. Die Zahl der Anschlüsse ist derart gestiegen, daß weitere Konsumenten haben zurückgewiesen werden müssen; sie müssen bis zur Eröffnung des Hauptbetriebes, die am 1. Juli d. Js. erfolgen wird, warten. Dem Provisorium sind z. Z. angeschlossen 12,000 Glühlampen und 150 Pferdekräfte von Kleinmotoren. Die Einnahme betrug bisher 30,000 M., dieselbe wird sich bis zum 1. Juli auf 40,000 Mark erhöhen. Stellt man dem einen Kostenaufwand von 50,000 M. gegenüber, so wird das Provisorium nur 10,000 M. zu Buche stehen, ein gewiß günstiges Resultat. Derselbe Schluß ist auch auf das Werk anzuwenden. Es sind jetzt schon 600 Kilowatt abgeschlossen; die im Etat vorgesehenen 1500 Kilowatt bei 200 Konsumenten werden sich wohl noch beschaffen lassen, wenn man sich erst mit der Sache mehr vertraut gemacht und namentlich den Tarif richtig kennen gelernt hat. Darüber herrscht im Publikum noch so manche Unklarheit. Der Tarif basirt auf der Dauer des Gebrauchs und hängt nicht von der Größe des Konsums ab. Der hier eingeführte Tarif ist ein gerechter, denn er behandelt Groß- und Kleinbetrieb gleich; es giebt also keine Bevorzugung des Großbetriebes gegenüber dem Kleinbetrieb, das beweist die Einführung der beschränkten Strombenutzung für mehrere Stunden, welche Einrichtung namentlich dem Kleinbetrieb zu gute kommt. Der Tarif ist gleich günstig für die Entnahme der Energie zu Licht- wie auch zu Kraftzwecken. — Gedhalter Beifall wurde dem Vortragenden für seine wirklich interessanten Mittheilungen zu theil. Der vorgerückten Zeit wegen wurde in eine Besprechung über Erbdaurecht nicht mehr eingetreten; darüber wie auch über die Moritzburg soll in der nächsten Versammlung gesprochen werden.

— [Der Funeralkassen-Verein der Lehrer der Stadt Halle a. S.] hielt gestern abend in der „Tulpe" seine diesjährige Hauptversammlung ab. In derselben gab zunächst der Vorsitzende Herr Inspektor Trebst den Jahresbericht. Danach ist die Mitgliederzahl des Vereins durch den Betritt von 27 neuen Mitgliedern auf 294 gestiegen; durch Tod schieden 5 Mitglieder aus. Sodann machte der Vorsitzende Mittheilungen über die Satzungsangelegenheit, die noch immer der Erledigung harrt, da die eingereichten Satzungen noch nicht genehmigt sind. Der Vorstand wurde beauftragt, die Behörde zu bitten, die mißliche Lage, in die der Verein durch die jetzigen unhaltbaren Zustände gelangt ist, durch baldige Genehmigung zu beseitigen. Den Kassenbericht erstattete Herr Lehrer Schunke I, indem er darlegte, daß die Einnahme 3894.50 M., die Ausgabe 3886,34 M., der Bestand also 8.16 M. betrug. Die Nachzahlungen neu eintretender Mitglieder beliefen sich auf 361 M., an Verwaltungskosten wurden trotz des vergrößerten Geschäftsganges nur 29.40 M. benöthigt. An Begräbnißgeldern wurden bei den 5 Sterbefällen je 300 M. ausgezahlt. Das Vereinsvermögen in Höhe von 11,084 M. war bis auf eine kleine Summe, die auf der Sparkasse zu alsbaldigem Gebrauche niedergelegt ist, bei der Landschaftsbank der Provinz Sachsen untergebracht. Die zum Schluß stattfindende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder: Vorsitzender Inspektor Trebst, Kassirer Lehrer Schunke und Schriftführer Seminarlehrer Poppe. Zu Beisitzern werden für den Fall der Genehmigung der eingereichten Satzungen die Herren Schnur und Klaffenbach wiedergewählt. Nachdem noch dem Vorstande für seine aufopfernde Thätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

— [Im Evangelischen Festspielverein] hielt am Montag Herr Leutnant a. D. Fritz Rauch einen Vortrag über die Schlacht bei Spichern. Sowohl die Form als auch der Inhalt seiner Ausführungen legten ein glänzendes Zeugniß rednerischer Begabung und gründlichen Studiums ab. Der Vortragende bot nicht einen Ueberfluß statistischen Angaben, die meistens ebenso schnell wieder vergessen werden, wie sie gemacht wurden, er bot auch nicht ein zu großes Maß militärischer Einzelheiten, die nur einen taktisch geschulten Zuhörer hätten fesseln können, sondern er entrollte ein lebendiges, jedem Laien verständliches Bild der blutigen Arbeit des 6. August 1870. Als besondere Eigenthümlichkeit der Schlacht soll hier erwähnt werden: 1. daß nicht der Feldherr, sondern der Soldat unter Führung der untersten Chargen sie gewonnen hat. Denn die oberen Führer vom Compagniechef aufwärts konnten bei der Schwierigkeit des Geländes keine ihrem Rang entsprechende Thätigkeit entfalten; 2. daß die Schlacht auf deutscher Seite fast ausschließlich durch Infanterie ausgefochten wurde; 3. daß sowohl unter der Mannschaft als auch unter den Offizieren — im Gegensatz zur französischen Armee — ein bewundernswürdiger kameradschaftlicher Geist zu Tage trat. Ohne diesen hätte die vom Gelände und von dem vereinzelten allmäligen Eingreifen kleiner Truppenkörper hervorgerufene Vermengung der verschiedensten Regimenter, Brigaden und Divisionen recht schlimme Folgen haben können; 4. daß die Schlacht trotz der großen numerischen Uebermacht des Gegners zu dem Rückzug und zu der Auflösung desselben führte und hiermit ein großer moralischer Sieg erfochten war, der im Verein mit dem gleichzeitig errungenen Siege von Wörth den Anfang vom Ende eines theils des französischen Kaiserreichs, andernheils der deutschen Zerrissenheit bildete. Die Schlacht war somit ein bemerkenswerther Markstein in der deutschen Geschichte.

— [Litterarische Gesellschaft.] „Yvette Guilbert und das moderne französische Chanson" heißt das Thema, das sich Dr. Paul Bornstein-Hamburg zu seinem am Donnerstag stattfindenden Vortrage gewählt hat. Seine früheren gediegenen Essays („Die Ehe im modernen Roman", „Der Tod in der Dichtung", sowie „Die Bohème in der modernen Litteratur") zählen zu den besten, was die Gesellschaft ihren Mitgliedern bisher geboten hat. Da Dr. Bornstein noch an demselben Abend die Rückreise antritt, ist der Anfang des Vortrages auf pünktlich 8¼ Uhr angesetzt.

— [Kunstgewerbeverein.] Auf den morgen abend im „Reichshof" stattfindenden Vortrag des Herrn Göpe-Hamburg „Ueber den Zeichenunterricht an der Volksschule" sei wiederholt aufmerksam gemacht. Herr Göpe, der vor kurzem gemeinsam mit einem Decernenten des Preußischen Kultusministeriums Studienreisen in England gemacht hat, wo der außerordentliche Werth des Zeichnenkönnens im richtig verstandenen Sinne viel mehr anerkannt wird als bisher bei uns, ist als Vorkämpfer der eine Reform des Zeichenunterrichts verlangenden Bewegung eine Autorität geworden. Für seinen Vortrag sollten nicht nur Zeichenlehrer, sondern auch zahlreiche Väter und Lehrherren sich als Interessenten betrachten. Der Vortrag wird durch ausgestellte Schülerzeichnungen und Lehrmittel unterstützt sein. Gäste haben freien Zutritt.

— [Der IV. kommunale Wahlbezirks-Verein] hält seine nächste Monatsversammlung morgen (Donnerstag) im Hotel „Stadt Berlin" ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Besprechungen über Erbbaurecht und über Errichtung einer Schwimm- und Badeanstalt.

Die Vereinshausvorträge von Prof. Kautzsch über „Das Alte Testament im Lichte der neueren Forschung"

wurden am 12. März im dichtbesetzten großen Saale des Evang. Vereinshauses eröffnet. Der Redner ging von dem außerordentlichen Umschwung aus, der sich seit ca. 20 Jahren in der wissenschaftlichen Erforschung des Alten Testaments vollzogen hat, und beleuchtete die Klagen und Anklagen, die von den kirchlichen Kreisen gegen die Vertreter der sog. neueren Kritik, namentlich an den theologischen Fakultäten, gerichtet werden. Er zeigte, daß jeder Grund zu Beunruhigung hinwegfalle, sobald man den außerordentlichen Faktor in der Religion und Geschichte Israels, die Thatsache eines göttlichen Heilsplans, rückhaltslos anerkenne, wie er selbst es thue. Alsdann könne und müsse man der Wissenschaft in der Ermittelung der Thatsachen völlige Freiheit lassen, wenn auch die Ergebnisse vielfach ein anderes Bild von den Dingen bieten sollten, als die, zum Theil erst aus später Zeit stammende, überlieferte Betrachtung.

Redner setzte alsdann, mit vorläufiger Uebergehung der Urgeschichte und der Patriarchenzeit, bei dem Volke Israel in Aegypten ein, zeigte, daß in der jetzigen Gestalt der Berichte im 2. Buch Mose deutlich verschiedene Quellen erkennbar sind, daß sich aber ein guter Theil der Ueberlieferungen über die Person und das Werk Moses auch einer ganz unbefangenen Kritik als streng historisch erweist. Nach einem kurzen Bericht über die Entzifferung der Hieroglyphenschrift (1825, mit Hilfe des dreisprachigen Steins von Rosette) wies Redner auf die Ausgrabungen des Genfer Aegyptologen Naville hin, der im heutigen tell-el-maschuta die Stadt Pithom, eine Gründung Ramses' II., mit merkwürdigen, nur nach oben geöffneten Vorrathshäusern aufdeckte; auf sie bezieht sich ohne Zweifel die Notiz in 2. Mose 1, 11.

Der zweite Vortrag am 19. März behandelte auf Grund des Excerptes, das der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus aus der ägyptischen Geschichte des Priesters Manethos giebt, die sogenannte Hyksosfrage, d. h. die Frage, ob die Israeliten (wie dies Josephus annimmt) mit den um 1700 in Aegypten eingebrochenen und Jahrhunderte dort herrschenden Hyksos („Hirtenkönigen") identisch seien. Redner zeigte die Unmöglichkeit dieser Annahme und hielt eher für wahrscheinlich, daß in der — gleichfalls von Josephus überlieferten — Erzählung des Manethos über die Vertreibung der Aussätzigen die spezifisch ägyptische Form der Ueberlieferung über Israel erhalten sei.

Weiter erörterte Redner die Streitfragen über die vormosaische Religion Israel's, vor allem die Frage, ob Israel wie so viele andere Völker auf der frühesten Stufe dem Animismus oder Geisterglauben und dem fast immer daraus folgenden Ahnenkult ergeben gewesen sei. Das Ergebniß war, daß sich zwar (in später nicht mehr verstandenen Sitten, besonders Trauergebräuchen) solche Spuren des Animismus, nirgends aber zweifellose Spuren eines einstigen Ahnenkults erhalten haben.

Ebenso bestritt Redner im Eingang des dritten Vortrags (26. März) die angeblichen Spuren eines einstigen Totemismus, Herleitung eines Volkes oder Stammes von einem Thier als Stammvater, erkannte dagegen zahlreiche Spuren eines einstigen Polydämonismus an, der gewisse Bäume, Steine, Quellen von einem gottähnlichen Wesen belebt oder bewohnt dachte, nur daß nachmals der Volksgott Jahwe an die Stelle dieser lokalen Gottheiten trat. Dem entspranz die Gefahr, daß der eine Jahwe je nach den Kultstätten in verschiedene Volksgötter gespalten wurde, ganz ähnlich, wie der katholische Volksglaube unwillkürlich die Mütter Gottes der einen Wallfahrtsstätte, der besondere Gnadenkräfte zugeschrieben werden, von der einer anderen unterscheidet. Für solchen Volksglauben ist aber die Religion an sich nicht verantwortlich zu machen.

Durch die Erledigung aller dieser Vorfragen hat sich Redner den Weg gebahnt zu der Hauptfrage: Welchen Gott hat Mose seinem Volke verkündigt? Nicht den Gott der Keniter, den er etwa erst kurz zuvor von seinem Schwiegervater, dem kenitischen Priester Jethro, kennen gelernt hatte, mag auch die Gott Israels noch Jahrhunderte hindurch als auf dem Sinai thronend gedacht worden sein. Aber auch nicht als den einzigen Gott aller Welt hat Mose Jahwe verkündigt, sondern zunächst als Volksgott, wie die Moabiter den Kamosch, die Ammoniter den Milkom, die Phönizier den Baal als den Gott ihres Volkes und Landes verehrten. Freilich, bei näherer Betrachtung zeigt sich doch, daß der Vergleich Jahwes mit Kamosch usw. doch nur sehr relativ berechtigt ist. Vielmehr erhebt ihn sein Wesen (die unbedingte Herrschaft über die Natur und die Uebermacht über alle anderen Götter) doch über die gewöhnlichen Volksgötter. Und weiter sind in seinem Wesen, insbesondere in seiner Heiligkeit, alle Keime und Vorbedingungen für den Uebergang von der Idee des Volksgottes zu der des Weltgottes gegeben. Die Geschichte dieser Entwicklung des Gottesbegriffs ist der Hauptinhalt der Religionsgeschichte Israels, nicht ein Prozeß von blinder Selbstverständlichkeit, sondern ein Wunder der göttlichen Wahlgnade, dem wir mit Staunen zusehen. Nach alledem war die Ueberlieferung Israels im vollen Recht, wenn sie die Bedeutung Moses nicht hoch genug anschlagen zu können glaubte, wenn sie nachmals die verschiedenen Gesetzeskörper alle auf seine Autorität zurückführte, ihn als den wirklichen Religionsstifter und Mittler zwischen Gott und Israel verehrte. Der Erfolg hat ihr recht gegeben: von den anderen Völkern und ihren Göttern hat sich heute keine leise Spur mehr erhalten. Aber mehr denn 500 Millionen (die Mohammedaner mit eingeschlossen) beten heute zu dem von Mose verkündigten Gott.

Stadttheater.

Gastspiel des Herrn Spemann als Lohengrin.

Im richtigen blinkenden, strahlenden Panzergewande des Lohengrin, als ob ein zweiter König Ludwig II. dem Künstler eine echt silberne Rüstung geschenkt hätte, so erschien, jugendlich heldenhaft, der Künstler im Nachen und lang sein Lied an den lieben Schwan. Ach, da hat er uns eine Enttäuschung bereitet! Kein Ton stand fest, er hat ein Piano, aber es klingt nicht kantilenenhaft, nicht ununterbrochen, es ist, als ob der Künstler seine Stimmwerkzeuge mit dem heldenhaften Herausschmettern seines Forte untauglich gemacht hätte, auch im Piano einen sicher anzusprechenden Ton zu geben. Es mag Befangenheit, Indisposition von der Reise mitgewirkt haben, denn in der That, der zweite „liebe Schwan" am Schluß der Oper konnte uns viel besser gefallen als der erste, auch hat Herr Spemann die lyrischen Partien im Brautgemach immerhin annehmbar in der Tongebung und mit Geschmack gesungen. Was war das aber für eine zweite Entäuschung, seine selten verständliche Aussprache, wo doch Wagner als letzte Mahnung an seine Künstler, ehe der Vorhang sich hob, immer wieder sagte: „Sprecht deutlich!" Alles wäre besser gewesen ohne diesen Mangel, denn im Lohengrin vereinen sich Wort und Ton zu wunderbarer Deklamation, und eine deutliche Aussprache hätte zu mancher lyrischen Stelle das Mark hergegeben, das so ihr gefehlt hat. Wie kam das nur? Im Tannhäuser, namentlich im Sängerkrieg, war Herrn Spemann's Aussprache recht gut, da hörte man kein „dür" statt dir, jedes S war deutlich. Diese gestrigen Wahrnehmungen und zeitweise Unsicherheit im ersten Akt waren eigentlich nur darum so ärgerlich, weil Erscheinung und Spiel des Herrn Spemann, sein prächtiger, jugendlich frischer Heldenton so äußerst sympathisch sind und sein Engagement wünschen lassen. Immerhin thut die Direktion besser, junge, in aufsteigender Linie sich bewegende Künstler zu engagiren, wie Herrn Spemann; ist doch Vollkommenheit nicht anzutreffen an Theatern mit 100,000 M. Subvention, wie können wir sie beanspruchen, wo hier die Theaterdirektion noch 30,000 M. Pacht zahlt? Herr Spemann soll schon zwei Jahre bereits am Hoftheater in Darmstadt engagirt sein, wir wollen hoffen, daß wir ihn bis dahin mit ungemischterer Freude besitzen werden, indem er eben die nicht unverdesserbaren Fehler ausmerzt. Herr Greiff gab den Telramund mit viel Geschick und dramatisch wirkungsvoller Deklamation, seine Stimme klang kräftiger und voller als je. Für die Oktrud besitzt die Stimme des Frl. Harden zu viel Jugendlichkeit; abgesehen davon, daß einige hohe Töne nicht rein herauskamen, waren Gesang und Spiel von dramatisch großer Wirkung. Im übrigen war die Besetzung die gewohnte. — Wagner's „Lohengrin" und derartige große Werke können an bescheiden situirten Provinztheatern, wie das unsere, zwar mit Aufopferung aller Kräfte befriedigend vorbereitet und einige male gut aufgeführt werden, aber niemand kann immer mit dem Maximum seiner Kraft arbeiten; eine Lohengrin-Aufführung immer gleich gut geben, das kann nur ein Theater, das über der Ausgabe steht. Das ist eben der Jammer an kleinen Provinztheatern, aber wenn gestern die Tempi etwas schleuderlich waren, der Chor unglaublich schön sang 2c. 2c., so konnte sich wenigstens niemand der Erde entrückt und im Himmel wähnen.

Dr. Franz Kwest.

Thalia-Theater.

Die Nachwelt flicht dem Mimen bekanntlich keine Kränze, aber dafür thut's die Mitwelt. Sie verlegt sich sogar mit ganz besonderem Eifer auf die Thätigkeit des Kränzeflechtens, wenn der in Frage kommende Mime ein so beliebter Komiker wie Herr Max Deutschmann ist. Zu seinem gestrigen Benefiz waren die Verehrer und Verehrerinnen scharenweise herbeigeströmt, das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt und zahlreiche Blumenspenden wurden dem Benefiziaten vor und hinter den Coulissen überreicht. Herr Deutschmann hat diese Auszeichnungen verdient. Er ist ein tüchtiger Künstler, dessen drastische und immer wirksame Komik uns eine ganze Saison hindurch erheitert hat; sein frischer, nie versagender Humor hat manchen Erfolg machen helfen und seine Vielseitigkeit hat es ihm ermöglicht, sich auch weit über das Gebiet der komischen Väterrollen hinaus zu bethätigen.

Gestern abend spielte er zunächst in dem Einakter „Eine vollkommene Frau" von Karl Göritz die Hauptrolle. Dieser Einakter ist ein toller Ulk, der von einer wenig ordnungsliebenden Frau handelt, die den Besuch eines Onkels empfängt, der sie für verrückt hält und sie ihn. Aus dieser gestrichen Situation entwickelt sich denn eine komische Scene, die mit der Aufklärung des wahren Sachverhalts endet. Die Geschichte ist ziemlich primitiv und harmlos, aber sie wirkt bei flottem Spiel erheiternd. An Flottheit fehlte es dem Spiel natürlich nicht. Herr Deutschmann spielte den besuchenden Onkel mit behäbigem Humor und unter Anwendung aller nur erdenklichen komischen Tricks. Wacker sekundirten ihm die Damen Hubert und Deutschmann sowie Herr Werkmeister und das Publikum zeigte sich dankbar und beifallslustig. Dem Einakter folgte eine Wiederholung von Otto Ernst's Komödie „Flachsmann als Erzieher", in der dem Benefiziaten, der wieder den Schuldiener Negendank spielte, ebenfalls Ovationen bereitet wurden.

H. G.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag, 28. März d. J., nachmittags 5 Uhr, im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Haushaltsplan für 1901, Kapitel XIII: Beschlußfassung über die von der Baukommission vorberathenen Abtheilungen. 2. Haushaltsplan der Gottesacker-Verwaltung für 1901. 3. Antrag auf Zubilligung einer Miethsentschädigung für die Aufgabe einer Dienstwohnung. 4. Antrag, die Anstellung eines Arztes bei der Hilfsschule betreffend. 5. Sonstige Eingänge.

Aus dem Leserkreise.

B. 16. Wenn sich die Sache nicht auf die von Ihnen vorgeschlagene Weise gütlich regeln läßt, so müssen Sie die Vollmacht auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege, nämlich gemäß § 176 B. G.B. durch öffentliche Bekanntmachung widerrufen. Die Bekanntmachung muß durch das Amtsgericht Ihres Wohnortes veröffentlicht werden; mit dem Ablauf eines Monats nach der letzten Einrückung in die öffentlichen Blätter wird die Kraftloserklärung wirksam.

W. W. Die Veranlagung Ihrer Schwiegermutter zur Kirchensteuer in St. ist völlig in Ordnung, weil diese Steuer nicht blos auf die Personen, sondern auch auf die Grundstücke vertheilt wird.

O. R., Gersteth. Für die Zinsen sind Sie ebenfalls bis zur gesetzlichen Verjährungsfrist haftbar.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn. Term.	Anm. Frist	1. Gl.-Ver.	Prüf.-Term.
O. A. Wolffromm Kfm., i. F. Dresdner Kunstsalon	Dresden	Dresden	19.3.	16.4.	19.4.	19.4.
Blümel & Rosemann	Egeln	Egeln	19.3.	30.4.	15.4.	13.5.
Ludw. Leine, Handelsm.	Jessnitz	Jessnitz	18.3.	9.4.	18.4.	18.4.
Th. Stephan geb. Rossmann Delicatessenhdl.	Merseburg	Merseburg	19.3.	18.4.	13.4.	6.5.
Adolf Sveiser, Kfm.	Merseburg	M.-rseburg	19.3.	18.4.	18.4.	6.5.
Ew. Ballhöfer, Kfm.	Peine	Peine	19.3.	18.4.	15.4.	26.4.
Schlesische Zinkornamentenfabr. L. Weiss	Breslau	Breslau	16.3.	18.5.	13.4.	1.6.
Deutsche Elektricitäts-Akt.-Ges.	Charlottenburg	Charlottenburg	18.3.	13.4.	15.4.	24.5.
Gustav Preschke, Kfm.	Danzig	Danzig	16.3.	23.4.	9.4.	8.5
Paul Alliger, Buchhdlr.	Dresden	Dresden	19.3.	9.4.	19.4.	19.4.
Ernst Weinert & Co.	Frankfurt	Frankfurt a. M.	18.3.	29.4.	13.4.	10.5.
Herm. Steckmesser, Kfm.	Greifenhagen	Greifenhagen	19.3.	13.4.	16.4.	11.5
Adolf Lippert, Eisenhdlr.	Naumburg	Naumburg	19.3.	11.5.	12.4.	24.5.
Richard Klock, Kfm.	Neubrandenbg.	Neubrandenbg.	18.3.	10.4.	16.4.	30.4.
Grau & Horzer i. Liqu.	Nürnberg	Nürnberg	18.3.	15.5.	17.4.	25.5.
Otto Herold, Mühlenbes.	Grossostershausen	Querfurt	18.3.	15.5.	3.4.	13.6.

Futterartikel.

* Hamburg, 25. März. Oelkuchen ruhig. Rapskuchen 100—115 M., Leinkuchen 140—135 M., Palmkuchen, deutsche 110—100 M. Cocosnusskuchen 125—120 M., Cocosnusskuchen, deutsche 125—120 M., Erdnusskuchen 120—145 M. Baumwollsaatkuchen 126—115 M. Palmkernschrot 100—95 M. die 1000 kg.

Sämereien.

* Petersburg, 26. März. Hanf loco 46—54. Leinsaat loco 18,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010327032/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. B — 5.45 V. P — 7.50 V. S. 1-3. ● B — 9.59 V. D. 1-2. Bd — 10.24 V. P — 10.48 V. S. 1-3. ● B — 11.22 V. S. 1-3. ● Bd — 1.09 N. D. 1-2. — 1.18 N. B — 2.20 N. P — 4.00 N. S. 1-3. ● B — 5.39 N. B — 7.20 N. (bis Merseburg). — 7.45 N. S. 1-3. ● P — 9.50 Nb. (fährt bis Köthen). — 10.38 Nb. D. 1-2. ● B. S. 1-3. ● P — 11.31 Nb. D. 1-2. Bd — 11.46 Nb. P (nach Stuttgart und Mailand.). — 11.31 Nb. D. 1-2. Bd — 11.46 Nb. P — 12.30 Nb. (bis Merseburg).

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● B — 4.37 V. D. 1-2 Bd — 6.56 V. D. 1-2. ● B — 7.03 V. P — 9.08 V. S. 1-3. ● B — 11.15 V. B — 2.10 N. P — 2.46 N. D. 1-2. Bd — 4.35 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● Bd — 5.45 N. P — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. (bis Wittenberg). — 9.25 Nb. D. 1-2. Bd — 12.22 Nb. P.

Leipzig. 2.57 V. P — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. Bd — 7.47 V. S. 1-3. ● Bd — 8.30 V. S. 1-3. ● Bd — 9.15 V. B — 10.22 V. P — 10.48 V. S. 1-3. ● Bd — 11.49 V. — 1.43 N. P — 3.26 N. B — 5.07 N. S. 1-3. ● Bd — 5.35 N. S. 1-3. ● Bd — 6.30 N. — 7.16 Nb. P — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. P — 11.10 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. P — 7.00 V. P — 10.00 V. B — 11.13 V. S. 1-3. ● Bd — 1.32 N. P — 3.45 N. P — 5.53 N. P — 7.14 Nb. S. 1-3. ● Bd — 8.51 Nb. P — 10.49 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.22 Nb. P (fährt bis Köthen).

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. P — 6.57 V. (fährt bis Sangerhausen). — 9.10 V. P — 11.00 V. S. 1-3. ● Bd — 12.00 Mitt. (fährt bis Eisleben). — 2.15 N. P — 3.54 N. D. 1-2 ● Bd — 6.00 N. P — 9.20 Nb. (fährt bis Eisleben). — 10.40 Nb. S. 1-3. ● Bd — 11.31 Nb. P.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. P — 7.55 V. P — 11.32 V. P — 1.33 N. S. 1-3. ● Bd — 3.42 N. P — 6.18 N. B — 10.37 Nb. P (ab Halberstadt Schnellzug).

Soraw-Guben. 7.35 V. S. 1-3 ● Bd — 7.50 V. P — 11.34 V. B — 2.48 N. S. 1-3. ● P — 6.23 N. P — 11.25 Nb. P (fährt bis Torgau).

Hettstedt. 6.46 V. P — 10.00 V. — 2.00 N. P — 3.00 N. (bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags). — 7.30 N.

V. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen an Züge durch gedeckte Ueberganzbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Nummern versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrkarten ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Ausschändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung von Reisenden ausschließlich zweiklassiger freigegeben.**

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● (von München über Reig). — 4.23 V. D. 1-2. Bd — 5.36 V. (kommt von Merseburg). — 6.34 V. P (kommt von Erfurt). — 6.52 V. D. 1-2. ● B (von Stuttgart u. Mailand). — 9.3 V. S. 1-3. B — 9.51 V. B — 12.58 N. — 1.04 N. P — 2.32 N. S. 1-3. ● B — 4.31 N. D. 1-2. (von München über Jena). — 5.05 N. P — 5.26 N. S. 1-3. ● Bd — 8.30 Nb. S. 1-3. ● B (von München und Stuttgart). 8.34 Nb. Bd — 9.21 Nb. D. 1-2. Bd — 11.55 Nb. P.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. P — 7.38 V. (kommt von Wittenberg). — 9.55 V. D. 1-2. Bd — 10.16 V. P — 10.44 V. S. 1-3. — 11.18 V. S. 1-3. Bd — 1.05 N. D. 1-2. B — 2.00 N. B — 3.50 N. D. 1-2. Bd — 5.26 N. P — 7.32 Nb. S. 1-3. ● P — 9.10 Nb. — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. P — 11.27 Nb. D. 1-2. Bd.

Leipzig. 4.45 V. P — 6.37 V. — 6.50 V. P — 7.46 V. — 9.51 V. P — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● Bd — 1.10 N. P — 1.27 N. S. 1-3. ● Bd — 3.37 N. P — 4.28 N. — 5.30 N. P — 6.29 N. (verkehrt nur Werktags). — 7.10 N. S. 1-3. ● P — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. P — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. P — 10.45 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.11 Nb. P.

Magdeburg. 2.45 V. P — 7.30 V. (kommt von Köthen). — 7.42 V. S. 1-3. ● Bd — 8.27 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. P — 10.39 V. S. 1-3. Bd — 1.29 N. P — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● Bd — 7 Nb. P — 9.14 Nb. P — 11.04 Nb. S. 1-3. ● Bd.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. P — 7.30 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. B — 1.22 N. P — 2.42 N. D. 1-2. Bd — 4.16 N. — 5.23 N. P — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● P — 10.27 Nb. P.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. (kommt von Löhnen und verkehrt nur Werktags). — 7.19 V. P (von Halberstadt). — 10.13 V. B — 12.41 N. — 4.57 N. P — 5.32 N. S. 1-3. ● Bd — 9.14 Nb. P — 11.38 Nb. P.

Soraw-Guben. 7.26 V. P (kommt von Torgau). — 10.16 V. P — 1.2 N. S. 1-3. ● Bd (Anschluß von Breslau, Wien). — 3.20 N. B (kommt von Cottbus). — 7.38 Nb. P — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● Bd (Anschluß von Breslau, Wien).

Hettstedt. 7.30 V. — 12.25 N. P — 4.20 N. (von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags). — 5.21 N. — 9.05 Nb. P.

Lichtbad „Helios"

Geiststraße, Ecke Albrechtstr. 46, I.

Elektrische Licht-Bäder, Bestrahlungen, Vibrationsmassage.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Fachkundige Leitung! Denkbar sauberste Bedienung! Kein Trinkgeldzwang!

Preise:

Glühlicht-Bad	M 2,50, 10 Karten M 20,00.
Combiniries Lichtbad	„ 3,25, 10 „ „ 27,50.
Bestrahlung	„ 1,50, 10 „ „ 12,50.
Vibrationsmassage	„ 2,50, 10 „ „ 20,00.

Den Herren Aerzten und Interessenten steht die Anstalt jederzeit zur Besichtigung offen. Probeanwendungen gratis, verordnete Behandlungen werden genau nach Wunsch der Herren Aerzte ausgeführt.

Erich Heine,

Goldschmied,
Geiststr. 65
vis à vis der Fleischerstrasse.

Reichhaltiges Lager moderner Hochzeits- und Confirmations-Geschenke.

Werkstatt für Neuanfertigung, Reparaturen und Gravirungen.

Parkett-Bohner „Ideal" mit Kugellager anerkannt beste Maschine

nur zu haben bei:
Gustav Rensch, Poststraße 9/10.

Protens-Apparate, um Petroleum in Gaslampen umzuändern.

Vexir-Postkarten, interessant, 100 St. M 1.20, 1000 St. M 10, 10 St. Muster 35 ₰ Briefm. frco. **Edmund Schmidt, Nürnberg.**

Familien-Nachrichten.

Stammtisch der Alten Deutschen.

Dienstag früh verschied nach langer schwerer Krankheit unser langjähriges treues Mitglied, der

Königl. Steueraufseher Herr Carl Fischer.

Sein biederer aufrichtiger Charakter, sowie seine Verdienste um den Verein werden ihm stets ein dauerndes Andenken bei uns sichern.

Wir bitten um recht zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung.

Der Vorstand.

Nachruf.

Gestern früh verschied nach schwerem Krankenlager unser Vereins-Vorsitzender, der Steuer-Aufseher

Herr Carl Fischer

im Alter von 46 Jahren. Der Verstorbene, welcher mit Treue und Hingebung unentwegt die Bestrebungen des Vereins zu fördern suchte, war uns ein lieber Kamerad, dessen Andenken wir alle Zeit in Ehren halten werden.

Halle a. S., den 27. März 1901.

Der Verein ehemaliger Per von Halle u. Umgegend.

Nachruf.

Nach langen schweren Leiden verstarb am gestrigen Tage unser langjähriges Mitglied, der Steuer-Aufseher

Herr Carl Fischer.

Wir haben in dem Verstorbenen einen ebenso treuen wie lieben Kameraden zu betrauern, dem wir ein ebenso treues Andenken stets bewahren werden.

Halle a. S., den 27. März 1901.

Der Krieger-Verein Allemania.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848–70/71

Halle a. S. und Umgegend.

Wir bitten unsere Kameraden am Donnerstag Nachmittag zu einem weiteren bereits um 2¾ Uhr stattfindenden Begräbniß an der Leichenhalle der Kgl. Klinik antreten zu wollen.

Das Begräbniß des Kameraden **Kunst** findet um 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Der Vorstand.

Carl Steckner

Halle a. S.

Gegründet 1851. **Fernsprecher Nr. 9.**

Grösstes Lager

vollständig ausgestatteter Betten.

Eiserne Bettstellen

englisches und deutsches Fabrikat.

Bettfedern, Daunen u. Eiderdaunen, Alpengras- u. Rosshaar-Matratzen, Patent-Stahl-Sprungfeder-Matratzen.

Zur 100 Jahr-Feier.

Novalis:

Gedichte.

Gesamt-Ausgabe.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
Geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf., Geschenkband mit Goldschn 1.20 M.

Heinrich von Ofterdingen

Roman.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
Geh. 50 Pf., Leinenband 75 Pf.

☞ **Neue wohlfeile Ausgaben der Bibliothek der Gesamt-Litteratur.**

Otto Hendel Verlag, Halle S.

Gardinen w. saub. u. bill. gespannt **Thomasiusstr. 13, I. l.**

Frauenleiden. Blutstock. spec. nach Thure-Brand. Fr. **Ruppert,** med. geprüft, **Leipzig,** Grenzstraße 24, II.

Schwefelbad Tennstedt in Thür.,

nach Ausfage von Autoritäten stärkste Schwefelquelle Deutschlands. Direkte Bahnverbindung über Gotha, Erfurt und Langensalza. — Post von und nach Straußfurt (Erfurt-Nordhäuser Bahn).

Beginn der Saison 1. Mai.

Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Scrophulose, Flechten und anderen Hautkrankheiten. Frauenleiden ꝛc. Durch Neubau bedeutend vergrößert und verschönert. Herrlicher 4 Morgen großer Garten. Wohnungen und Pension im Hause und im Orte. Billige Preise. 3 Aerzte. — Prospekte gratis und franco.

Doornkaat

SEIT 1806 NACH ALTEN HOLLÄNDISCHEN FAMILIEN-RECEPTEN FABRICIRTER **feinster Genever**

Erhältlich in allen feineren Geschäften der Branche.
Engros-Vertrieb: **Gustav Markendorf, Leipzig.**

Jährlicher Verbrauch in Deutschland:

über 100 Millionen Tassen

Nichts kennzeichnet besser die Güte unserer Marken als diese Verbrauchs-Ziffern!

Reichardt's doppelt entölte Kakaos

(D. R. P. 80251)

das vollendetste Kakaopulver der Welt, unerreichbar an Eiweißreichthum, Bekömmlichkeit und Ergiebigkeit, sind

das Ideal eines Frühstücksgetränkes

Direkter Versand an Private zu Fabrikpreisen (Pfund Mark 1,40 bis Mark 2,40) und in Originalcartons.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Fabrik: Hamburg-Wandsbek.

Kakaomarken.
Ofennig 1,40, Laos 1,60, Economia 1,80, Sanitas 2,—, Kamerun 3,—, Helios 2,20, Doppel 2,40.
Frei Haus!
Postversand bei 10 Mk. franko!

Halle a. S., Schillerstrasse 57 part.,
Tel.: 2299.
Handverkauf, Postversand, Lieferung frei Haus von M. 1,— aufwärts, nach den Vororten von M. 2,— an gegen Kasse bei Ablieferung.

Oberrealschule Weissenfels a/S.

Pension Jacobi.

Referenzen.

Suche für meine 16jährige Tochter **Pension** in waldiger Gegend bei guter Familie, wo dieselbe bei leichter häusl. Beschäftigung Gelegenheit hat, ihre Gesundheit zu kräftigen und sich in den besseren Umgangsformen zu vervollkommnen. Gefl. Offerten unter W. B. Ia. postlagernd **Eilenburg.**

Pension in Blankenburg am Harz.

Zurückgebliebene, besond Nachhilfe bedürft. Schüler erhalten bei bester Pflege sorgfältigen Unterricht in allen Fächern in meinem bestempfohlenen Pensionate. Pastor **Ruche.**

Die Volksküchen

befinden sich: I. **Brunoswarte 31** II. **Breitestraße 33.**

Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 66, bei Herrn **Plade,** Zwingerstraße 3, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 9 Uhr starb mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, der

Königliche Steueraufseher

Carl Fischer.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie **Fischer** und **Rücker.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Klinik aus nach dem Südfriedhof statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute Abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer

Friedrich Bausfeld

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigt hiermit tiefbetrübt an **Die trauernde Familie Bausfeld.**

Nietleben, d. 26. März 1901.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach schmerzhaftem Krankenlager im festen Glauben an ihren Heiland unsere theure Mutter

Frau Superintendent Heinicke

geb. Rittler.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen **W. Heinicke.**

Halle a/S., den 25. März 1901.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. März um 4 Uhr Nachmittags von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Luise Thelemann

geb. **Hartmann**

im Alter von fast 77 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 26. März 1901.

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann

Paul Fiebig

findet **Freitag Nachmittag 3 Uhr** von der **Kapelle** des **Nordfriedhofes** aus statt.

Vermählt: Hrn Oberleut. Eberhard Luchs u. Frl. Hedwig v. Klingsporn (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Rechtsanwalt Joh. Zimmow (Neustettin); Frau Ober-Hofprediger Juliet Teichmüller geb. Watson (Dessau); Hr. Oberstlt. u. Inf.-Offizier vom Platz Fritz Weber (Köln); Hr. Domänenrath Ernst Böhmert (Storkow); Hr. Major a. D. Friedrich Stieble (Berlin); Hr. Justizrath Wilh. Rosen (Düsseldorf); Hr. Sanitätsr. Dr. de Bra (Glandersheim); Hr. Verlagsbuchhdlr. Oswald Nuffell (Münster); Hr. Kaufm. Friedrich Arend (Magdeburg); Hr. Kantor Wilhelm Berncke (Bedtlg); Hr. Hebeammir. Aug. Wolf (Gisleben); Hr. Adolf Hahn (Weißenfels); Hr. Rich. Rausch (Aschersleben); Hr. Reviner Friedrich Trappe (Crimderode); Frau Hedwig v. Braunschweig geb. Silberschmidt (Magdeburg); Frau um. Pastor Emilie Müller geb. Brann (Zeitz-Thüringen); Hrn. Forstassessor Buchwerdt Tochter; Hrn. Oberlehrer Hintze Tochter Margarete (Merseburg).

Es muss doch Frühling werden!

Sonnenschirme, sowie Stoffe zum Ueberziehen — auf Wunsch in 1 Stunde — in besonders schöner, großer Auswahl empfiehlt

Fritz Behrens, Schirmf., Gr. Steinstr. 85, Ecke Neumhäuser. 37 Jahre Fachmann, stets Bestes erstrebt.

Gelegenheitskauf: Posten zurückgesetzte Sonnenschirme sehr billig.

Für Wiederverkäufer!!

Gratulationskarten!
Konfirmationskarten!
Mappen 5-5 Bogen u. Kouverts!
Eisenfarben u. Marmorpapier!
Gummibälle, alle Größen!
Celluloidbälle!
Glas- und Steinkugeln!
Gummisauger!
Staub- und Frisirkämme!
Oster-Zuckerdüten!
sowie
Schiefertafeln!
Hartholztafeln!
Stahlfedern!
Bleistifte!
Federhalter!
Schulbücher!
Schreibebücher!
Radiergummi ꝛc.

Billigste Bezugsquelle!

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im **Sport-Hôtel, Gr. Steinstraße.**

Männer-Turn-Verein.

Die gemeinsamen Turn-Uebungen der Mitglieder u. Jugendturner finden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle Charlottenstraße 15 statt. — Mittwoch Abend von 8—10 Uhr Turnen der Damen-Abtheilung. — Donnerstag Abend von 8—10 Uhr Turnen der Alte-Herren-Riege

Anmeldungen werden entgegengenommen in der Turnhalle und von den Herren Civil-Ingenieur **Schreiber,** Hedwigstr. 12, Schneidermstr. **Hädicke,** A. d. Univers. 3, u. Turnlehrer **Löffler,** Francke'sche Stiftungen.

Täglich Eingang von Neuheiten

in woll. u. seid. Kleiderstoffen u. Besätzen,

Damen- u. Kindermänteln,

fertigen Kleidern, Blusen, Kleiderröcken, Unterröcken.

Grosses Lager in Trauerkleidern!

Anfertigung von Kleidern nach Maß in kürzester Zeit.

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4—5,
Erdgeschoß und I. Stock.

Schuhe und Stiefel

bewährte Fabrikate
für Herren, Damen und Kinder
zu mäßigen Preisen.

Emil König

Schmeerstrasse 27.

Fernsprecher 2018. **Nach Probestiefel Auswahlsendung.**

Ernst Haassengier & Co.,

Bank-Geschäft, Halle a/S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für

An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr

auf Acker- und **Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Kostenfreier Verkauf sicherer 4%iger Anlagewerthe.

Zeichnungen auf die bei meinem Stammhause in Halberstadt aufliegende

3% Deutsche Reichsanleihe

nehme ich zum Kurse von **87½%** **kostenfrei** bis **Mittwoch** den **3. April** Morgens entgegen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Straße 64.

4%ige pupillarisch sichere Anlagewerthe gebe **kostenfrei** ab.

Eisernes Baumaterial,

Träger, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster,
sowie **Wasserleitungsanlagen**
liefere zu billigsten Preisen. Kataloge, Kostenanschläge, statische Berechnungen unentgeltlich.
Zahlreiche Referenzen.

E. Leutert,
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, Halle a/S.

Haushaltungsschule, Halle a. S., Harz 13.

Theor. u. prakt. Ausb. z. Leit. bess. Haushalt., Stützen der Hausfrau etc. Zugleich Fortbild. (nach Wahl) in Deutsch, Rech., Litt., Franz., Engl., Mus. Prosp. Ref.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**

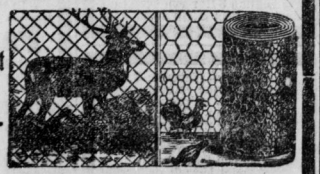
Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath **Petri,**
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch **die Verwaltung.**

Gebr. Gruneberg,

Werkzeug-, Kurz-, Stahl-, Messing- u. Eisenwaarenhandlung
Halle a. S. Geistr. 41. Fernsprecher 2090.

empfehlen in großer Auswahl



Verz. Drahtgeflecht
„ Draht,
„ Stachelzaun-Draht.

Sämmtliche Frühjahrs-Artikel für
Landwirthschaft und Gärtnerei.

Geistliche Musik-Aufführung des kathol. Kirchenchores.

„Gelobt sei Jesus Christus"

Kantate

nach Worten der hl. Schrift mit Deklamationen und lebenden Bildern für Soli, Chor und Orchesterbegleitung von Piel.

Palmsonntag den 31. März, Abends 7½ Uhr

im Saale des **„Neuen Theaters."**

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1.25 ℳ. Vorverkauf 1 ℳ. Saal 1 ℳ. Vorverkauf 75 ₰, Galerie 50 ₰, Vorverkauf 40 ₰.

Billets sind zu haben beim Küster Herrn **Brüggemann,** in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper, Wiesner,** Leipziger Thurm, **Pieper,** Geiststraße und Kaufmann **Bierwisch,** Giebichenstein, Wittekindstraße.

„Zum Schultheiss", Poststrasse 5.

Specialitäten der Abendkarte:

Donnerstag: Thür. Klöße mit div. Braten; **Freitag:** Karpfen in Bier; **Sonnabend:** Sauerbraten mit Purée; **Sonntag:** Fricassée von Huhn.

Mache auf meinen **Mittagstisch** aufmerksam.

Paul Linke's Conditorei,

Leipzigstraße 1,
empfiehlt als **Specialität** seine so beliebten

ff. Buren- und Chinesen-Torten,
Bismarck-Eichen.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Vereins-Versammlung Donnerstag den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, in **Kohl's Restaurant,** Königstraße 4. — Tages-Ordnung: 1. Kammgrind und Kalkbeine der Hühner. 2. Mennbilität der Geflügelzucht. 3. Aufsetzung von Preisen für die besten Leistungen der Mitglieder auf der Schau der D. G. G. 4. Eintrittsgeld für neue Mitglieder. 5. Sonstiges.

Der Vorstand.

Stadttheater Halle

Donnerstag, 28./III., 7 Uhr
193. V. V. V. 1. V. 64. V. außer Ab.

Gastspiel H. Bachmann.

Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Personen.

Hans Sachs, Schuster — H. Bachmann a. G.
Veit Pogner, Goldschmied — C. Brandes.
Kunz Vogelsang, Kürschner — W. Otto.
Konr. Nachtigall, Spengler — Th. Raven.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber — A. Aumann.
Fritz Kothner, Bäcker — P. Greiff.
Balthas. Zorn, Zinngießer — Th. Pagin.
Ulrich Eßlinger, Würzkrämer — O. Mutz.
Augustin Moser, Schneider — C. Zinnschlag.
Herm. Ortel, Seifensieder — R. Lohsing.
Hans Schwarz, Strumpfwirker — Th. Gießen.
Hans Foltz, Kupferschmied — W. Möller.
Walther Stolzing, ein junger Ritter a. Franken — B. Heydrich.
David, Sachs' Lehrbube — G. Förster.
Eva, Pogner's Tochter — G. Lucy.
Magdalena, Eva's Amme — Fr. Zerny.
Ein Nachtwächter — H. Pfeiffer.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, zum 1. Male:
Der Damenschneider. Operette.

Thalia-Theater.

Donnerstag 28. März **Flachsmann** als Erzieher.

Sonnabend: Benefiz **Irwin.**

Gastspiel des Königl. Hofschauspielers
Dr. Max Pohl
vom Königl. Schauspielhaus in Berlin
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Mlle **Diamantine Verniel** mit ihrer **elektrischen Sensations-Scene** „Eine Feuersbrunst in der Gewitternacht." — Die **Caesaro Bell-Truppe,** Bravour-Barterre-Gymnastiker. — Mr. **Harnitschew Zoretta** mit seinen **hundert** dressirten Thieren. — Die Geschwister **Erna** und **Paul de Vaal,** Buren-Kunstschützen. — Fräulein **Borscha Borlicka,** Bravour-Verwandlungs-Tänzerin. — Mr. **Caesaro,** Equilibrist auf dem Drahtkabel. — Herr **Franz Man de Wirth,** Soubretten-Imitator. — Frl. **Anna Halász,** ungarisch-deutsche Gesangs-Soubrette. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit seinen sensationellen **lebenden Photographien.**

Beginn 8 Uhr. **Ende gegen 11 Uhr.**

Apollo-Theater.

Dir. Friedr. Wichle.

Neu engagirt:
Garreton-Trio,
Parterre- und Leiter-Akrobaten.
Leopard-Selina-Truppe, phänomenaler Luftakt. — **Annie Myrtley,** deutsch-amerik. Sängerin u. Tänzerin. — **L. Mayo,** elekt.-musikal. Clown. — **Paul u. Virginie,** internat. Gesangs-Duett. — **William Schüff,** Clavier-Humorist und Improvisator. — **The Willards,** akrobat. Potpourri. **The 2 Aertsens,** Original-Opern-Parodie-Theater.

Anfang 8 Uhr. **Ende gegen 11 Uhr.**

Auswärtige Theater.

Freitag den 29. März 1901.

Dessau (Hoftb.): Der Schwiegervater.
Erfurt (Stadttheater): Die Hochzeit des Figaro.
Gotha (Hoftb.): Gebildete Menschen.
Leipzig (Neues Th.): Herzog Wildfang.
Leipzig (Altes Th.): Flachsmann als Erzieher.
Magdeburg (Stadtth.): Carmen.

Café Roland.

Täglich **Zigeuner-Concert** unter Mitwirkung des berühmten 12jährigen Cymbal-Virtuosen **„Kiss Emil".**
Anfang 8 Uhr Abends.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I, nur bis incl. Sonntag
Californien, San Francisco, Yosemyte-Thal.
1.—7. April: Pariser Welt-Ausstellg. III.

Litterarische Gesellschaft.

Donnerstag den 28. ds. Abends pünktlich 8½ Uhr
im kleinen Saal der Kaisersäle:

Vortrags-Abend

Dr. Paul Bornstein, Hamburg,
„Yoette Guilbert und das moderne französische Chanson."

Hierauf zwangloses Beisammensein.

Der geschäftsf. Ausschuss.

Männerturnen.

Abth. III vom Allgem. Hall. Turnverein.
Uebungsstunden: Dienstag u. Freitag Abends 8—9 Uhr Schulturnhalle der Oscarstraße.
Anmeldungen werden daselbst und vom Kassenwart, Photogr. Steinmetz, Gr. Ulrichstr. 50, entgegengenommen.